



Der Schauplatz

Zwischen Immendingen, Tuttlingen und Fridingen spielt sich ein Drama ab: Die Donau verschwindet!

Es gibt mehrere kleinere und größere Versinkungsstellen entlang der oberen Donau. Entdecken Sie das einmalige Schauspiel.

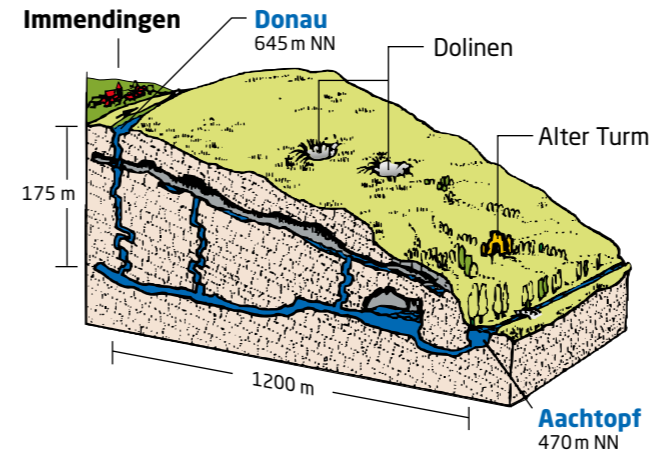
Vieles geschieht im Verborgenen. Wir bringen etwas Licht ins Dunkel, an Info-Points und in der App zur Donauversickerung.

Ab dem Frühsommer 2024 gibt es an drei markanten Stellen entlang der Donau jeweils einen einladenden „Info-Point“: in Immendingen, in Tuttlingen-Möhringen und bei Fridingen.

In der App „Faszination Donauversickerung“, die Sie auf Ihrer Reise an der Oberen Donau begleitet, haben wir

dazu viele weitere Informationen und spannende Geschichten rund um den „Kampf ums Donauwasser“ anschaulich aufbereitet.

Spezielle Rad- und Wanderwege zur Donauversickerung und zur Aachquelle laden ein, das Schauspiel zwischen Donau und Aachtopf zu Fuß oder per Rad zu entdecken.



Rad- und Wandertipps

Verschiedene Schauplätze der Donauversickerung können gut auch bei ausgewählten Wanderungen oder per Rad erkundet werden. Eine Auswahl von Touren finden Sie hier: www.donauversickerung.de

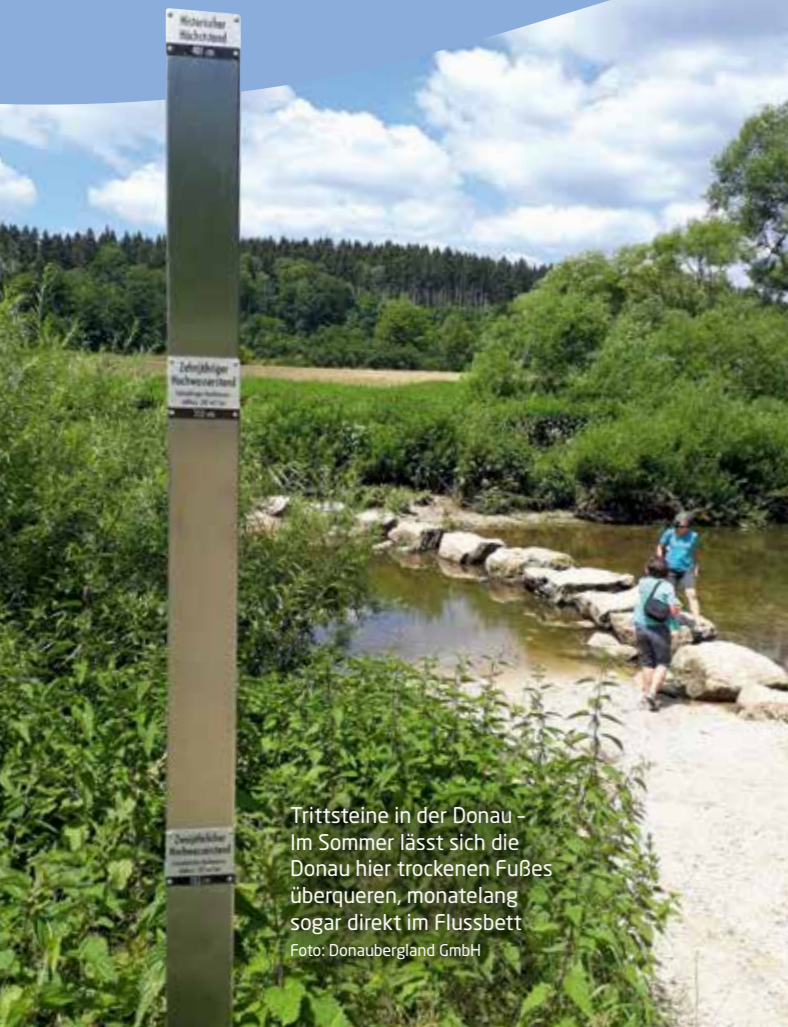


Die Donauversickerung ist ein wichtiger Bestandteil und eine der herausragenden Sehenswürdigkeiten des UNESCO Geopark Schwäbische Alb.

Das Donauoberland ist der südwestliche Teil der Tourismusregion Schwäbische Alb.

Das Projekt „Faszination Donauversickerung“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des Landkreises Tuttlingen, der Städte Tuttlingen und Fridingen an der Donau sowie der Gemeinde Immendingen und der Donauoberland Marketing und Tourismus GmbH.





Trittsteine in der Donau - Im Sommer lässt sich die Donau hier trockenen Fußes überqueren, monatelang sogar direkt im Flussbett
Foto: Donauegland GmbH



Das Publikum

Sehen und verstehen, was sich tut

Die Donauversickerung ist ein einzigartiges geologisches Phänomen von europäischer Dimension. Geologie kann so spannend sein, auch wenn es nicht auf Anhieb sichtbar ist. Aber die Entwicklung geht weiter, und wir schauen staunend zu.

Wir können an die verschiedenen Versinkungsstellen entlang der Donau im Donauegland fahren und gehen. Allein schon die besondere Landschaft, die die Donau in Jahrtausenden hier geschaffen hat, lässt sich beim Spaziergehen und Wandern, beim Radfahren oder einfach beim Ausruhen am Donauufer genießen.

Wenn wir zu den richtigen Zeiten vor Ort sind und das Donauwasser beobachten, lässt sich manches von dem Geschehen erahnen. Im Rahmen unseres gemeinsamen Projektes „Faszination Donauversickerung“ haben wir es uns zum Ziel gesetzt, unseren Gästen dieses einzigartige Naturereignis näherzubringen.

Auch wenn wir nicht direkt und jederzeit ins Erdinnere sehen können, technische Mittel erlauben es uns heute dennoch, einen Eindruck von den Vorgängen in der Unterwelt zu gewinnen und sie zu verstehen. Willkommen im Schauspiel an der Donau.



Donau bei Hochwasser - Im Winter, nach der Schneeschmelze und nach starken Regenfällen führt die Donau sehr viel Wasser - dann „brodeln“ es in der Aachquelle, und entlang der Donau Richtung Fridingen tritt sie über die Ufer und bildet regelrechte „Seen“.
Foto: Donauegland GmbH



Der Auslöser

Unter der Erde tut sich Mysteriöses.

Rhein und Donau, zwei der bedeutendsten Flüsse in Deutschland, kämpfen ausgerechnet unter dem Donauegland im Untergrund um das Wasser. Der dynamische Rhein gräbt der Donau schon seit Jahrtausenden mehr das Wasser ab.

Das Donauegland liegt zum größten Teil auf dem Karstboden der Schwäbischen Alb. Hier ist der Erdboden sehr durchlässig und das Gestein wasserlöslich. Beim Eintritt der Donau ins Donauegland versinkt und versickert ein zunehmender Teil des Donauwassers einfach im Untergrund. Dort fließt es unterirdisch einfach

nach Süden in die tiefergelegenen Schichten in Richtung Bodensee davon.

Große unterirdische Höhlen fangen die Wassermassen auf. Von dort sucht sich das Wasser seinen Weg und taucht im tieferliegenden Aachtopf sprudelnd wieder auf.

An fast 200 Tagen im Jahr ist das Donauegland vor allem zwischen Immendingen und Tuttlingen-Möhringen, aber auch an weiteren Stellen bis Fridingen trocken. Und in den Zeiten des Klimawandels verstärkt sich diese Entwicklung weiter. Die ganze schöne junge Donau - einfach weg.



Die Kontrahenten I

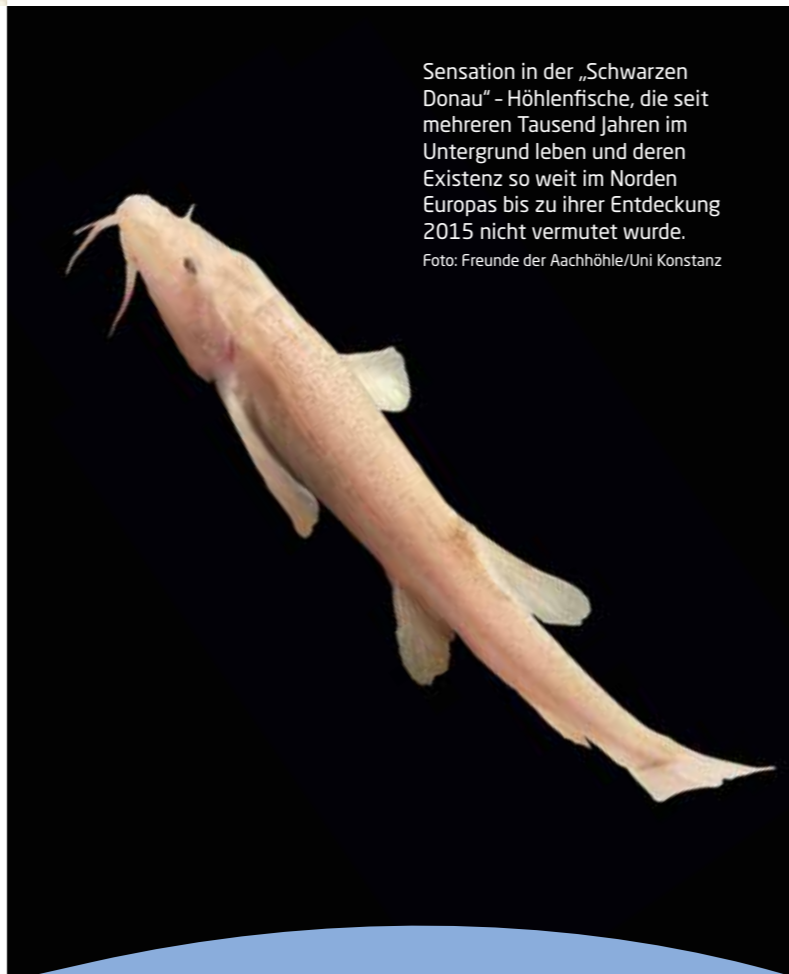
Der junge Rhein und die alte Donau

Das Gewässersystem der Donau ist wesentlich älter als das heutige Gewässersystem des Rheins. Vor Jahrtausenden durchzog die Ur-Donau als breiter, mächtiger Strom einen großen Teil Süddeutschlands. Der Alpenrhein floss damals noch in die Ur-Donau und damit auch in Richtung Osten ins Meer. Selbst die Rhone war ein Nebenfluss der Ur-Donau.

Vor 70 Millionen Jahren brach der Oberrheingraben ein und Schwarzwald und Vogesen türmten sich auf. Von da an änderte sich die geologische Szenerie. Der Streit ums Wasser begann. Der Rhein suchte sich in den tieferliegenden Tälern seinen eigenen Weg.

Auch die Wutach im Südschwarzwald kehrte der Donau den Rücken und schloss sich in Richtung Süden dem Rhein an, da das geologische System des Rheins tieferliegt als das der Donau. Klarer Vorteil für den Rhein: Das Wasser fließt nach unten!

Der Erosionsprozess wird weiter voranschreiten. Der Rhein wird das Donausystem immer weiter anzapfen. Nur manchmal, im Frühjahr nach der Schneeschmelze oder nach starken Regenfällen, führt die Donau so viel Wasser über die Versinkungsstellen hinweg, dass sie sich auch im Donauegland als großer reißender Strom präsentieren kann.



Sensation in der „Schwarzen Donau“ - Höhlenfische, die seit mehreren Tausend Jahren im Untergrund leben und deren Existenz so weit im Norden Europas bis zu ihrer Entdeckung 2015 nicht vermutet wurde.
Foto: Freunde der Aachhöhle/Uni Konstanz



Die Kontrahenten II

Baden und Württemberg

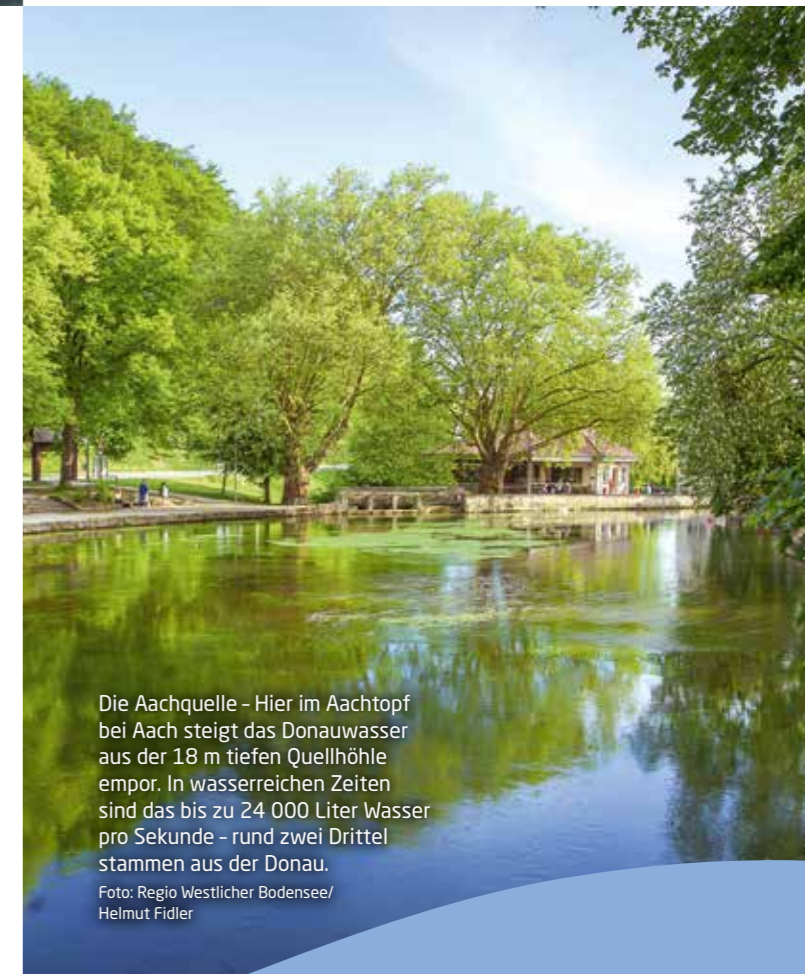
„Warum verschwindet die Donau zwischen Immendingen und Möhringen? - Weil sie nicht ins Württembergische will!“ Ein alter Witz - aber mit ernstem Hintergrund.

Immendingen und Möhringen waren ehemals badische Orte. Auch die Stadt Aach war badisch. Tuttlingen, Mühlheim und Fridingen dagegen gehörten zu Württemberg. Und ausgerechnet an der badisch-württembergischen Grenze verschwindet die Donau ...

Flüsse hatten immer schon eine enorme wirtschaftliche und politische Bedeutung. Sie bildeten oft Grenzen,

wurden aber immer auch wirtschaftlich genutzt, etwa für Mühlen oder, wie in Tuttlingen, für Gerbereien.

Wenn das Wasser schwindet, kann es dramatisch werden. Ums Wasser wird gestritten. Die fortschreitende Versickerung der Donau führte bis ins 20. Jahrhundert hinein zu Streitereien zwischen Baden und Württemberg. Die württembergischen Städte litten unter dem Wassermangel im Sommer. So wurden drastische Maßnahmen gefordert und ausprobiert. Im Jahr 1927 wurde der Streit sogar bis vor das höchste Reichsgericht getragen. Aufhalten konnte dies die Versickerung nicht.



Die Aachquelle - Hier im Aachtopf bei Aach steigt das Donauwasser aus der 18 m tiefen Quellschicht empor. In wasserreichen Zeiten sind das bis zu 24 000 Liter Wasser pro Sekunde - rund zwei Drittel stammen aus der Donau.
Foto: Regio Westlicher Bodensee/Helmut Fidler